



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ausreichen, da steigert er sehr häufig die Zahl der Akte auf sieben, zuweilen muß er sogar, um den Stoff ganz unterbringen zu können, sich zu neun oder auch zehn Akten verstehen. Aber auch in diesen übrigens nur wenigen Fällen überschreitet der Umfang seines Stückes niemals das Maß, und Hans Sachs nutete in diesem Punkte den Zuhörern nicht so viel Geduld zu, wie sehr viele Schauspieldichter der Reformationszeit;

Herolt.



aber in der Zahl seiner Stücke übertrifft er auch die fruchtbarsten um das zehn- bis zwanzigfache.

Den Gebrauch der Prologe und Epiloge hatte er mit dem gesamten Volksschauspiel des 16. Jahrhunderts gemein, und in allen seinen Tragödien ist es der „Chrenhold“ (oder Herold), dem das Amt zugewiesen ist, im Prolog die Zuhörerschaft über die Handlung im allgemeinen vorzubereiten, und im Epilog mit aller Deutlichkeit die Moral der Geschichte hervorzuheben. Der Chrenhold war bei Hans